



Mitteilungen für die Mitglieder ♦ Nr. 20/Oktober 2013

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,

ich freue mich, Ihnen hiermit die 20. Ausgabe unserer Vereinsmitteilungen rechtzeitig vor unserer kommenden Hauptversammlung überreichen zu dürfen.

Diese findet am Donnerstag, den 14. November, um 19.00 Uhr im Vortragssaal des Stadt-archivs statt.

Dabei werden wir detailliert über die Planungen und neuen Initiativen für das kommende Jahr sprechen, so dass hierbei für alle Mitglieder die Gelegenheit besteht, sich aktiv einzubringen. Wir würden uns deshalb sehr über eine rege Teilnahme Ihrerseits freuen.

Wie gewohnt, wird die Mitgliederversammlung durch einen Vortrag eröffnet, Frau Dr. Chris Gerbing (Karlsruhe) wird über das Thema „Leuchtende Wände in Beton – Die Matthäuskirche in Pforzheim von Egon Eiermann“ referieren.

In diesem Zusammenhang vertraue ich auf Ihr Verständnis, wenn ich als Vorsitzender darum bitte, den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr – soweit noch nicht geschehen – möglichst noch vor der Versammlung zu entrichten, denn ohne eine solide finanzielle Grundlage kann kein Verein existieren oder agieren.

Rückblickend darf ich mich sehr für die Bereitschaft etlicher Mitglieder bedanken, am „Tag des offenen Denkmals“ am 8. September unseren Stand im Neuen Rathaus zu betreuen – leider stand die Resonanz der Öffentlichkeit in umgekehrtem Verhältnis zu diesem Engagement! Um so herzlicher sei Ihnen allen gedankt!

Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Löblichen Singergesellschaft von 1501, Claus Kuge, und der Reuchlin-Gesellschaft, Dr. Joachim Becker, habe ich kürzlich intern über die Preisvergabe im Rahmen des „Simler-Preises“ – eines von den drei Gesellschaften speziell für Schulen respektive Schüler ausgeschriebenen lokalgeschichtlichen historischen Wettbewerbs, entschieden. Demnächst wird diese Entscheidung dann auch der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Bis dahin bleibt die Spannung erhalten, wer der Gewinner ist.

Die Preisverleihung wird dann voraussichtlich im März nächsten Jahres erfolgen.

Mit Blick auf das kommende Jahr steht auch unserem Verein die Umstellung der Bankeinzugsermächtigung im Rahmen des neuen SEPA-Verfahrens ins Haus – eine wahre Zusatzbelastung für den Vorstand.

Daneben plant der Förderverein gemeinsam mit dem Stadtarchiv für 2014 wieder sechs Veranstaltungen in unserer Reihe „Montagabend im Archiv“, über die wir Sie im Detail voraus-

sichtlich bereits bei der Hauptversammlung, auf alle Fälle aber schnellstmöglich informieren werden.

Und schließlich ist wieder wie in diesem Jahr im Frühjahr eine Exkursion geplant, die uns dieses Mal nach Freinsheim und in die Burgenwelt der Pfalz führen wird. Auch dazu werden wir im Einzelnen noch rechtzeitig informieren und einladen.

In der Hoffnung auf Ihr zahlreiches Erscheinen am 14. November verbleibt

Ihr

Dr. Thomas Paeffgen
Vorsitzender des Fördervereins
für das Stadtarchiv Pforzheim e. V.



„Türöffnertag“ im Stadtarchiv Pforzheim

Das archivpädagogische Angebot unseres Archivs an weiterführende Pforzheimer Schulen ist bereits seit Jahren etabliert, was sich in der steigenden Anzahl an Führungen sowie schulischen Projektarbeiten ausdrückt.

Es soll tatsächlich Mäuse geben, die Papier anknabbern...

heim gebeten, das gemeinsam mit einer Schulklasse des Theodor-Heuss-Gymnasiums durchgeführte Projekt zur „Migration nach Pforzheim“ auf dem „Tag der Landesgeschichte in der Schule“ (23. Oktober 2013 in Rottenburg am Neckar) vorzustellen. Und schließlich wird es sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ der 15. Karlsruher Tagung zur Archivpädagogik des Landesarchivs Baden-Württemberg (21. Februar 2014 in Karlsruhe) präsentieren.



Archivgespenst Archie erläutert ein Amtsbuch



Jüngere Kinder, die noch nicht an weiterführenden Schulen sind, waren bisher nicht Zielgruppe des archivpädagogischen Angebots. Aber auch dies soll sich ändern, nachdem der „Türöffnertag der Maus“ ein voller Erfolg war:

Im Fotoarchiv

Der WDR veranstaltet jährlich den „Türöffnertag“ der beliebten „Sendung mit der Maus“. An diesem Tag werden Kindern Einblicke hinter

sonst verschlossene Türen geboten. Erstmals und als eines der ersten Archive bundesweit überhaupt hat sich am 3. Oktober 2013 auch das Stadtarchiv beteiligt.



An mehreren Stationen wurde den Kindern ein abwechslungsreiches Programm geboten: Das Archivgespenst „Archie“ erläuterte kindgerecht, welche Art von Dokumenten im Archiv lagern und was getan werden muss, um diese möglichst lange zu erhalten.

Fotoshooting

Im Bildarchiv erhielten die Kinder anhand von alten Fotografien Einblick in die Kindheit vergangener Zeiten.



Aber auch selbst wurden die jungen Besucherinnen und Besucher aktiv: mit Feder und Tinte stellten sie sich selbst eine Urkunde aus.

Als Belohnung für das Zuhören und Schreiben durften alle in historische Kleidung schlüpfen und sich einem Fotografen stellen und durften Archivkartons zum Turmbau zweckentfremden.

Leichter als es aussieht: Schreiben mit der Feder

Arbeit des Archivs vorgestellt.

Den anwesenden Eltern wurde derweil die

„Turmbau“ im Magazin

Die Veranstaltung war ausgebucht, es mussten sogar InteressentInnen vorab abgewiesen werden. Nicht nur dieses große Interesse, sondern auch die Reaktionen von Jung und Alt am Tag selbst ermutigen das Team des Archivs, an der Konzeption eines archivpädagogischen Angebots für Elementarschulkinder weiter zu arbeiten.



Die Familie Maccaire

Jean (Johann) de Maccaire zog es aus der Normandie nach Pforzheim, wo er Esther Elisabeth Mäntel (Mändel, Mendel) von Steinfels heiratete. Zusammen bewohnten sie das herrschaftliche Gebäude am Schloßkirchenweg 6, nur einen Steinwurf vom Eingang der Schloßkirche entfernt. Die badisch-französische Verbindung sorgte für einige Nachkommen und etablierte sich in der Pforzheimer Gesellschaft. So berichtet der Stadtchronist Pflüger über eine Taufe im Rahmen der Wiedereinweihung der Schloßkirche am 15. April 1683. Der Vermerk zu diesem Ereignis sagt aus, dass neben anderen Prominenten die Markgräfin Augusta Maria von Baden-Durlach, der Bürgermeister Deimling und eben der Herr de Maccaire von Steinfels anwesend waren. Ob sein Sohn George Theophil de Macaire [sic], der im Oktober 1669 in Pforzheim geboren wurde, im Alter von 13 Jahren dabei war, ist nicht bekannt. Dafür kennen wir aber sein künstlerisches Talent. Von ihm stammt nämlich das kürzlich vom Stadtarchiv erworbene Bild „Eremiten in waldiger Landschaft“. Eine fein gearbeitete Gouache, die im

Hintergrund tatsächlich an die bewaldeten Hänge des Nordschwarzwalds denken lässt. Jedenfalls ist das Bild in Pforzheim gemalt, wie die Unterschrift in Gold (!) verrät: „George Theophil de [Macaire] in Phortzheim fecit“ („Erschaffen von George Theophil de Macaire in Pforzheim“). Der Nachname ist zwar weitgehend verblasst, konnte aber lichttechnisch sichtbar gemacht werden. Dem beigefügt ist das dreigeteilte Wappen, welches im oberen linken Feld ein durch drei Vogelköpfe gebildetes „M“ zeigt. Im rechten oberen Feld erkennt



man einen Edelmann und im unteren Feld einen Drachen oder einen Greif, der dann auch in das untere Feld des Wappens der Mäntel von Steinfels übernommen wurde. Am 28. April 1738 verstarb George Theophil de Macaire in seiner Heimatstadt.

George Theophil de Macaire „Eremiten in waldiger Landschaft“

Auch Franz Anton von Macaire ging eine standesgemäße Ehe ein. Fündig wurde er in der näheren Umgebung mit Maria Juliana von Gemmingen, die er 1712 heiratete. Sie fungierte als Hofdame in der Augustenburg (benannt nach der Markgräfin Augusta Maria) in Grötzingen und starb in Durlach.

Gerne würde man erfahren, was Johann de

Maccaire eigentlich damals von seinen Landsleuten gehalten hat. Unter Ludwig XIV. besetzten französische Truppen im Orléansschen Krieg zwischen 1688 bis 1697 wiederholt Pforzheim, ohne bei ihrem jeweiligen Abzug zu versäumen, die Stadt zu plündern, schwere Schäden anzurichten und Pforzheim in Brand zu stecken. Auch das Anwesen derer von Steinfels wurde dabei in Mitleidenschaft gezogen, aber von de Maccaire wieder aufgebaut.

Harald Katz

„Montagabend im Archiv“: Programm 2013

Montag, 21. Oktober 2013, 19 Uhr: Andrea Kroll, M. A. (Konstanz): *Das spätmittelalterliche Pforzheim – eine landesherrliche „Residenz auf Zeit“?* – Pforzheim war stets eine der Residenzen der Markgrafen, obgleich sich diese oft auch in Baden-Baden oder Durlach aufhielten. Andrea Kroll untersucht Pforzheims Residenzcharakter für die Regierungszeit der Markgrafen Jakob I. und Karl I. und wird dabei insbesondere auf die prunkvolle Pforzheimer Fürstenhochzeit von 1447 und auf die geplante Gründung einer Universität in Pforzheim eingehen. – Andrea Kroll studierte Anglistik und Geschichte in Stuttgart und Konstanz und arbeitet derzeit an einer Dissertation. – **In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim.**

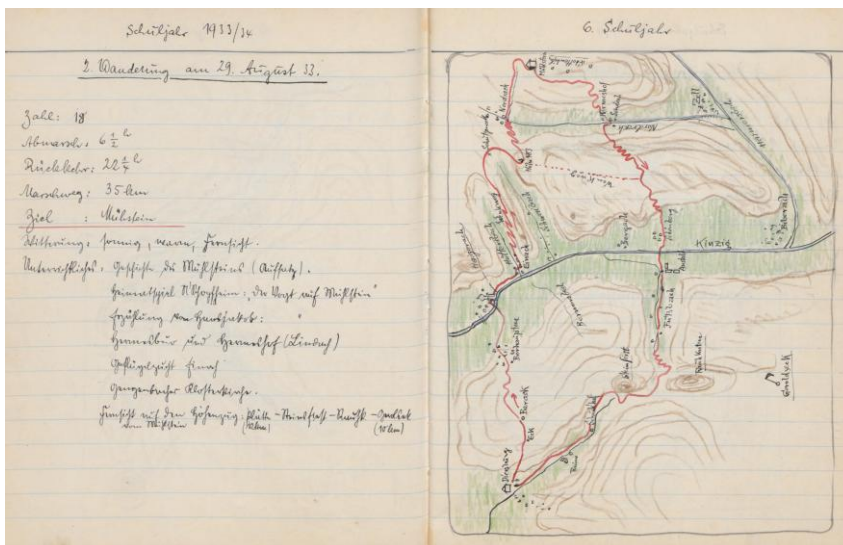
Montag, 18. November 2013, 19 Uhr: Andrea Binz-Rudek, Annette Nußbaum (Pforzheim): *Lesen lernen! Einführung in das Entziffern alter Schriften.* – Die Veranstaltung führt mit praktischen Übungen in die Schriften des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt; um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 07231/39-2899. – Andrea Binz-Rudek und Annette Nußbaum sind seit vielen Jahren Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs Pforzheim.

Zu guter Letzt...

...läßt der goldene Oktober nicht nur Schüler zum Wandern ein...

Wieder einmal kann das Vorurteil „früher war alles anders“ in vollem Umfang bestätigt werden. Im Wanderbuch (Stadtarchiv Pforzheim, N108-47) des gebürtigen Pforzheimer Lehrers Hans Erpf (1894-1967) reflektiert Lehrer Erpf seine Wanderungen mit seinen Schülern der 6. Klasse. An der Volksschule Diersburg (heute im Ortenaukreis) „wanderte“ er von 1933-1938 und später von 1950-1955 an der Schule in Legelshurst.

Morgens um 6.30 Uhr am 29. August 1933 startete der Schulausflug und endete um 22.15 Uhr nach 35 Kilometern. 18 Schüler begleiteten den Lehrer an diesem sonnigen warmen Tag mit guter Fernsicht. Pädagogisch näher gebracht wurde den Schülern auch die Erzählung „Der Vogt auf dem Mühlstein“, die tragische Liebesgeschichte der Vogtstochter Magdalene, ver-



faßt von dem Pfarrer und Schriftsteller Heinrich Hansjakob. Im Schuljahr 1933/34 unternahm der Wanderfreund insgesamt drei Wanderungen. Er führte seine Klasse auch noch zur Tafeltanne (18 km), eine Tour, die er aufgrund der zweifelhaften Witterung erst um 8 Uhr begann, und zum Hohengeroldseck (24 km). Hat Sie die Lust zum Wandern gepackt? Der Nachlass N 108 der

Familie Erpf läßt auch zum Schmökern ein, denn er enthält unter anderem Kriegstagebücher aus dem Ersten Weltkrieg, schöne Liebesbriefe oder penibel geführte Haushaltsbücher aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

Förderverein für das Stadtarchiv Pforzheim ♦ Postanschrift: Kronprinzenstraße 28, D-75177 Pforzheim ♦ Telefon: 07231/392899 ♦ E-Mail: Foerderverein.Stadtarchiv@stadt-pforzheim.de ♦ Bankverbindungen: Sparkasse Pforzheim-Enzkreis Kto. Nr. 761 919 7 (Bankleitzahl 666 500 85). Volksbank Pforzheim Kto. Nr. 317 847 0 (Bankleitzahl 666 900 00).